Ober- und Niederlausitzer Fama.

No. 94. Görlitz, den 25sten November **1837**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile; jeder Pränumerant zahlt für seine Anzeigen nur 9 Pf. pro Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 20. Nov. Des Königs Majestät haben den Regierungs- und Forst-Assessor Krause zum Regierungs- und Forstrath bei der Regierung zu Oppeln zu ernennen geruht.

Berlin, den 21. Nov. Se. Majestät der König haben dem katholischen Pfarrer und Probst Bieszk zu Neuenburg den rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem evangelischen Schullehrer Hoffmann zu Grünberg das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Das Schicksal übt bisweilen wunderliche Tücke. Am 29. Nov. v. J. wurde der Thurm in Klütz in Mecklenburg durch ein starkes Unwetter seiner Spitze beraubt. Am 31. Oct. d. J. wurde Knopf und Spitze mit vielen Feierlichkeiten wieder aufgesetzt. Am folgenden Tage brach der fürchterliche Sturm los und als am 2. Nov. die Einwohner ihre Augen nach der neuen Thurm-Spitze richteten, war sie abermals verschwunden. Der Sturm hatte sie wieder herabgeworfen.

In Montfaucon (Frankreich) stürzte am 8. d. M. in demselben Augenblicke, wo der Prediger die Kanzel bestiegen hatte, eine Gallerie mit mehr als 300 Personen auf die unten versammelten Zuhörer herab. Etwa 50 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Eine Wittwe von 6 Kindern ward todt hervorgezogen und etwa 10 Personen liegen ohne Hoffnung darnieder. Die Regierung hat den Hülfsbedürftigen jede Unterstützung zugesichert.

Vor Kurzem gerieht in Southampten (in England) ein Packhaus in Brand, wobei ein in demselben lagerndes Faß mit Pulver in die Luft flog. Die Explosion des Pulvers war fürchterlich. Die ganze Front des Gebäudes stürzte auf ein Mal mit fürchterlichem Krachen zusammen und über 30 Personen wurden unter dem Schutt begraben. Viele Verwundete wurden in dem traurigsten Zustande herausgezogen. Alle benachbarte Gebäude wurden stark beschädigt.

Miscellen.

London, den 11. Nov. Als die Königin bei dem Lordmayor-Schmause aus dem Absteigezimmer in die Guildhall selbst eintrat, befand sich auch der Herzog von Wellington unter den Personen, welche am Eingange standen. Mehrere Anwesende, welche sich hinzugedrängt hatten, machten ehrerbietig Platz, als sie den Herzog sahen. Dieser aber sagte freundlich: „Ich habe oft die Ehre, J. M. die Königin zu sehen; ich denke, daß ich heute Andern den hohen Genuß verschaffen muß," und zog sich zurück. Unter den Goldgeräthen befand sich auch ein Leuchter, von der Goldschmied-Comp. dargeliehen, welcher aus massivem Golde gearbeitet war und nicht

weniger als tausend Unzen wog. Der große Gas-licht-Stern in der Guildhall enthielt nicht weniger als 1500 Flammen und darin die Inschrift: Gott segne die Königin, ebenfalls von 2000 Flammen, wozu noch zwei andere Inschriften „Willkommen!" und der Namenszug, mit 2000 Flammen, kamen. Das hellste Tageslicht konnte diesen Glanz nicht erreichen, dessen Widerspiel auf den Glanz des Goldes und Silbers in der Ausschmückung und auf der Tafel wahrhaft blendend war. Man hat berechnet, daß 46,000 Wachskerzen erforderlich gewesen seyn würden, um einen ähnlichen Lichtglanz hervorzubringen. Unter den erleuchteten Gebäuden am Abend zeichnete sich besonders die Bank von England durch 14 große Gassterne in der Front aus. Folgendes ist der Küchenzettel für die Tafel in Guildhall: 200 Terrinen Schildkrötensuppe, 50 Truthähne mit Austern, 50 Schüsseln Hühner, 50 Schüsseln anderes Geflügel, 40 Kapaunen, 45 französische Pasteten, 60 Taubenpasteten, 45 wohlverzierte Schinken, 40 Zungen, 2 ungetheilte Ochsenlendenstücke (barons beef), 14 Rinderbraten, 45 Schüsseln Hummer, 140 Gelées, 30 Schüsseln Blanc-Mange (Hasselnuß-Creme), 40 Sahhtorten, 30 Orange-Torten, 20 Schüsseln Chantilly-Gebäck, 60 Schüsseln Minced-Pics (gehackten Pastetenteich), 50 Sallate, 60 gebratene Truthähne, 80 Fasanen, 40 Schüsseln Rebhühner; zum Nachtisch: 100 Ananas (keine unter zwei Pfund an Gewicht), 200 Teller Trauben aus dem Treibhause, 200 Vasen mit Eis-Creme, 130 Teller Aepfel und Birnen, 60 Torten, 80 Teller eingemachte Früchte, 50 Teller eingemachten Ingwer, 60 Teller mit Rüben, 30 Gläser Kirschen in Branntwein, 20 Gläser mit Oliven. — Nach einer genauen Angabe wurden an dem Festtage in dem St. Bartholomäus-Hospital 19 Personen verbunden, welche Arme und Beine gebrochen hatten. Im Strand wurde ein kleines Mädchen von 4 Jahren todt getreten.

Das zur Krönung der Königin bestimmte Staatskleid ist von hochrothem Sammet und eine 24 Fuß langen Schleppe mit Hermelin gefüttert und mit 3 Streifen Goldtressen besetzt. Die Schleppe wird an beiden Seiten von drei Hofdamen getragen. Das Gewicht dieses Gewandes beträgt 20 Pfund. Unter demselben trägt J. M. ein anderes Kleid von hochrothem Sammet mit der kostbarsten persischen Seide gefüttert. Der Saum des Leibchens und die herabhangenden Aermel sind mit schmalen Hermelinstreifen und 3 Reihen kostbarer Goldtressen besetzt, aber schmäler als auf dem Oberkleide. Der Rücken ist sehr schön mit breiten Blättern in Gold gestickt und die Aermel sind nach einem Bilde der Anna Boleyn geschnitten. Der Gürtel ist eine flache goldene Kette, an welcher vorn herab 2 Goldquasten hangen. Unter diesem Kleide trägt die Königin ein weißes mit Gold gesticktes Atlaskleid. Dieser Schmuck wird in einem mit rothem Sammete bedeckten und mit weißer Seide gefütterten Behältniß aufbewahrt und in einem Staatswagen in das Oberhaus gebracht, eben so wie die Krone und das Scepter. Bei der Feier in Guildhall war das Oberkleid J. M. rosa Seide mit Silberverzierungen in Rautenform mit dazwischen gestellten silbernen Rosen.

Vor Kurzem wurde in Frankfurt a. M. ein Diebstahl zu Wagen begangen. Ein Wagen fuhr Abends bei einem Laden vor. Die Thür wurde erbrochen, der Inhalt des Ladens schnell ausgeleert und auf dem Wagen davon geführt.

Vor Kurzem blieb das Dampfboot, das auf der Ober-Loire fährt, in den Sanddünen bei St. Pierre des Corps stecken, und die Passagiere mußten, nothwendigerweise, mehrere Stunden lang anhalten. In dem Augenblicke, wo das Boot weiter fahren wollte, erschien indeß ein Polizei-Commissar, mit zwei Gensdarmen, am Ufer. Ein Fährboot brachte ihn an Bord des Dampfbootes, und bald sah man ihn mit einer jungen, sehr hübschen Dame und einem Matrosen des Boots zurückkommen. Alles war neugierig den Zusammen-

hang der Sache zu wissen, und drängte sich bis zu der Thür der Gendarmerie hin, allein diese schloß sich und die immer wachsende Menge erfuhr nichts. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Die junge Dame gehört zu einer angesehenen Familie aus der Umgegend von Tours. Ihre Eltern wünschten, daß sie sich mit einem Vetter, einem sehr achtbaren Mann, vermählen sollte, und dieser Antrag geschah vor etwa 18 Monaten. Die junge Dame hatte indeß bereits eine Neigung für einen Andern gefaßt, weigerte sich, jenen zu heirathen, und nahm, mit ihrem Geliebten, die Flucht. Die Gendarmen waren indeß bald bei der Hand, brachten die beiden Liebenden nach Tours zurück und die junge Dame wurde, da sie sich nicht zur Heirath mit dem Cousin bequemen wollte, in das Kloster du refuge in Tours gesperrt. Sechs Wochen hielt sie es dort aus; nach Verlauf dieser Zeit erklärte sie, sie wolle den Willen ihrer Eltern erfüllen. Der Civil-Contract wurde auf dem Rathhause unterzeichnet: als man aber von dort sich nach der Kirche begeben wollte, war die junge Dame verschwunden; man suchte sie überall, allein ohne sie zu finden. Seit 18 Monaten hatte der Mann seine Frau gesucht, als er zufällig, auf dem Hafendamm von St. Pierre des Corps spazieren gehend, eine Menge Neugieriger um das festgerathene Dampfboot stehen sah, dieß genau betrachtete, alsbald auf dem Verdeck seinen Nebenbuhler, als Matrosen verkleidet, entdeckte, und seine Frau neben ihm stehen sah. Er wollte Anfangs seinen Augen nicht trauen; bald aber überzeugte er sich, daß er recht gesehen habe, und eilte nun zu dem k. Anwalt. Kurz nachher waren auch der Polizei-Commissar und die Gendarmen, den Ehemann an der Spitze, in Bewegung; die beiden Liebenden wurden, alles Widerstandes ungeachtet, in das Gefängniß geführt und das Zucht-Polizei-Gericht wird nun in der Sache entscheiden.

Görlitzer Fremdenliste

vom 21. bis zum 24. Nov.

Zum weißen Roß. Hr. Seidemann, Kfm. a. Brody. Hr. Colditz, Handelsm. a. Stützengrün. Hr. Ebert, Handelsm. a. Crienitz.

Zur goldnen Krone. Hr. Schreier, Kfm. a. Frankfurt a. M. Hr. Querner, Tuchhändl. a. Pirna. Hr. Chevalier, Destilateur a. Christianstadt. Hr. Bergner, Handl. Reis. a. Grünberg. Hr. Wanner, Kfm. a. Liegnitz. Hr. Ney, Gutsbesitzer u. Hr. Strutz, Inspector a. Zimpel.

Zur Stadt Berlin. Hr. Baron v. Haag, Landrath a. Sauersitz. Hr. v. Schelger, Gutsbes. a. Joksdorf. Hr. v. Leiser, Gutbes. a. Joksdorf. Hr. Kelle, Kfm. a. Leipzig. Hr. Bechauer, Oberamts-Advocat a. Bautzen. Hr. Bendak, Actuar a. Bautzen.

Zum goldnen Baum. Hr. Heuser, Kfm. a. Cöln. Frau Prediger Paul a. Berlin. Hr. Edin, Kfm. a. Markliffa.

Zum braunen Hirsch. Hr. Mittasch, Kfm. a. Bautzen. Hr. Fränkel, Kfm. a. Berlin. Hr. Sachs, Kfm. a. Berlin. Hr. Krafft, Kfm. a. Elberfeld. Hr. Graf v. Stollberg, a. Janowitz. Hr. Graf v. Schaffgotsch a. Warmbrunn. Hr. Tillig, Kfm. a. Berlin. Hr. Straßnord, Handelsm. a. Jung-Bunzlau.

Zum blauen Hecht. Hr. Degen, Schauspieler a. Königsberg.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 23. November 1837.

Ein Scheffel						
Waizen	2 thlr.	2 sgr.	6 pf.	1 thlr.	22 sgr.	6 pf.
Korn	1	10	—	1	6	—
Gerste	1	6	3	1	—	—
Hafer	—	21	3	—	20	—

Fonds- und Geld-Course.

Berlin, den 21. November 1837.	Zinsf.	Preuss. Courant Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{2}$	—
Grossherzoglich Posener Pfandbriefe	4	—	$104\frac{1}{2}$
Ostpreussische Pfandbriefe	4	—	$104\frac{1}{4}$
Pommersche Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumarkische Pfandbriefe	4	—	$100\frac{1}{2}$
Ditto ditto ditto	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{8}$
Schlesische Pfandbriefe	4	—	107
Gold al marco à 23 kr. 6 gr.	—	$215\frac{1}{2}$	$214\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	— $\frac{1}{12}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{7}{8}$
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	$13\frac{3}{8}$	12
Disconto	—	3	4

Waaren-Ausstellung in Drebkau.

Auch dieses Jahr habe ich, aufgemuntert durch den zahlreichen Besuch, den meine Ausstellungen zeither gefunden haben, in meinem Saale und dem daran stoßenden Zimmern abermals eine

Weihnachts-Waaren-Ausstellung

arrangirt, die bereits den 29. October eröffnet wurde, und mit den 6. Januar künftigen Jahres geschlossen werden soll.

Die Ausstellung enthält eine große Auswahl von Gegenständen, die sich ganz besonders zu Weihnachts-, Neujahrs-, Geburts- und Hochzeits-Geschenken eignen. Auch habe ich mein Waaren-Lager auf der letzten Leipziger Michaeli-Messe dergestalt complettirt und vermehrt, daß die diesjährige Ausstellung alle früheren an Reichhaltigkeit weit übertrifft.

Indem ich um gütigen zahlreichen Besuch ganz gehorsamst bitte, verspreche ich zugleich bei guter reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Drebkau, den 12. November 1837. Friedrich Otto jun.

Ein noch fast neuer Flügel, sehr schön und dauerhaft gebaut und von angenehmen Tone, ist wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Exped. der Fama.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 28. November wird zum Erstenmale aufgeführt: Edmund Kean oder Leidenschaft und Genie, Lustspiel in 5 Acten von A. Dumas. Zu dieser Vorstellung, deren Ertrag zu unserm Vortheil bestimmt ist, beehren wir uns, Ein verehrungswürdiges Publikum hiermit ergebenst einzuladen. Louis und Josephine v. Sternwaldt.

Von der in Dresden erscheinenden Gallerie von Lausitzer Kirchen nebst Text, sammle ich Theilnehmer. Monatlich erscheinen 2 Lieferungen, jede zu $2\frac{1}{2}$ sgr. Subscriptionspreis. Probe-Abdrücke dieser schönen Lithographien liegen bei mir zur Ansicht. Mich. Schmidt.

Drei Thaler Belohnung.

Am 23. November ist in den Nachmittagsstunden ein neuer Livrée-Rock von dunkelblauer Farbe, mit schwarzen Schnüren und weißen Knöpfen, aus dem Stallgebäude zur Stadt Berlin entwendet worden; da mir an dessen Wiedererlangung sehr viel gelegen ist, so erhält der Entdecker außer obiger Belohnung noch ein besonderes Douceur von mir. Thieme.